

Für den Innovationspreis 08, der IG Kultur Wien, reicht der Verein für Gegenkultur (Vereinsitz in 1100 Wien), folgendes Projekt in der Kategorie "Internationaler Austausch" ein:

KEINE GRENZEN! SINIRLARA HAYIR!

Projektbeschreibung

Im Rahmen der inhaltlichen Auseinandersetzung mit dem Thema Grenzen, Grenzregime und Schengener Abkommen hat der Verein für Gegenkultur eine Ausstellung und eine Begleitbroschüre erarbeitet.

In mehreren Workshops, die seit Dezember 2007 stattfanden, wurden die Ausstellung und die Broschüre zusammengestellt und präsentieren in der derzeitigen Form ein Zwischenergebnis der Auseinandersetzung.

Die Ausstellung gibt einen Einblick in den inhaltlichen und technischen Aufbau der Festung Europa und die zunehmende Sammlung und Speicherung von Daten. Weiters wird der vielfältige Widerstand unter anderem mit Fokus auf die seit über 10 Jahren stattfindenden *no border camps* gegen Kontrollen und Überwachung, gegen Grenzen und Grenzregime thematisiert. Die Ausstellung erfährt auch stets eine auf unterschiedliche Medien gestützte Erweiterung und Aktualisierung.

Die Eröffnung fand am Do, 3. Juli 2008 um 17.00 im Ernst Kirchweger Haus, dem Vereinsitz des Verein für Gegenkultur statt.

Im Sommer 2008 wurde die Ausstellung auf türkisch übersetzt, dies unter großer Mithilfe vieler Menschen mit türkischen Migrationshintergrund und aktualisiert.

No border camps sind Orte des Widerstands, die an verschiedenen Grenzorten in und außerhalb Europas stattfinden und sowohl regionale als auch globale Grenzpolitik thematisieren und kritisieren. Vom 3.-7. September fand ein *no border camp* unter den Titel *Sinirlara Hayır! No Border!* erstmalig in der Türkei statt. In der Hafen- und Grenzstadt Dikili wurden im Rahmen des Camps mehrere Diskussionsveranstaltung und Workshops durchgeführt. Die Ausstellung wurde im Stadtzentrum von Dikili an einem öffentlichen Ort zur Zeit des Camps ausgestellt.

Mitschnitte und Interviews von diesen Veranstaltungen werden am 10.10. auf Radio Orange gesendet, am gleichen Tag im Rahmen des Aktionstages für Bewegungsfreiheit wird die Ausstellung im Semper Depot und am Yppenplatz gleichzeitig auf deutsch, englisch und türkisch präsentiert.

Im Zuge dieser Aktivitäten wurden mit der türkischen Organisation „*Izmir social ecology and mutual aid association*“ weitere Aktivitäten vorbesprochen und geplant.

Weiterer Projektverlauf

Die vorhandene Ausstellung wird von der kooperierenden türkischen Organisation zu

türkeispezifischen Themen erweitert und ergänzt. Ziel ist es, die Auswirkungen der EU-Grenzen und Migrationspolitik in der Türkei zu beleuchten. Die Türkei ist ein Land, das als wichtiges Transitland für gegenwärtige Migrationsbewegungen in die EU und im Hinblick auf einen möglichen baldigen EU-Beitritt in enger Kooperation mit der EU steht.

In der erweiterten Ausstellung werden die Veränderung der Asyl- und Flüchtlingspolitik der Türkei und die Entstehung weiterer Flüchtlingslager untersucht.

Die inhaltlich erweiterte und veränderte Ausstellung wird anschließend wieder von Türkisch auf Deutsch übersetzt und im Jänner 2009 in beiden Sprachen in Wien präsentiert werden. Geplant ist dazu, AktivistInnen der „*Izmir social ecology and mutual aid association*“ einzuladen. Eine gemeinsame Informations- und Diskussionsveranstaltung ist diesem Rahmen ebenso geplant.

Projekteinschätzung

Das Projekt „Keine Grenzen! Sınırlara Hayır!“ hat wie in der Projektbeschreibung ausgeführt seine ersten beiden Phasen bereits erfolgreich absolviert. Sowohl die Ausstellungen in Wien als auch in Dikili (Türkei) konnten durchgeführt werden. Das inkludiert das Überwinden der „Sprachgrenzen“ durch selbstorganisierte Übersetzungsarbeit durch der Mithilfe freiwilliger „ÜbersetzerInnen“. Jedoch war die Ausstellung stets als offenes Projekt geplant, das nach dem open source Prinzip anderen Gruppen zur Verwendung und Erweiterung zu Verfügung steht. Deshalb gibt es zusätzlich eine englische und eine spanische Übersetzung, wobei letztere bereits bei einer antirassistischen Konferenz auf den Kanarischen Inseln gezeigt wurde. Je nach länderspezifischer Situation im Schengenraum wird auf spezielle Fälle eingegangen und die Ausstellung thematisch erweitert.

Das primäre Ziel, neben der informativen Aufarbeitung des Themenblocks war es mit Organisationen in der Türkei, im Rahmen des *no border camps* in Kontakt zu treten, um Wissen und Erfahrungen auszutauschen. Diese wurden in das Konzept der Weiter- und Rückführung des Projekts mit einbezogen und somit entstand eine konkrete Zusammenarbeit mit der „*Izmir social ecology and mutual aid association*“. Die Gruppe sammelte bereits Erfahrung in der türkischen Anti-Atombewegung und veranstaltet seit zwei Jahren in Raum Izmir das RockA Festival zur Förderung einer alternativen und kritischen Kulturszene. Die Bereitschaft zur inhaltlichen Mitarbeit ergab sich auf den angesprochenen *no border camps*, da es offensichtlich ist, dass die europäische Migrationspolitik ebenso eine internationale Zusammenarbeit und Vernetzung auch im Widerstand erfordert.

AntragstellerInnen

Der Verein für Gegenkultur mit dem Sitz im Ernst Kirchweger Haus ist eine seit Jahrzehnten aktive Einrichtung in der freien Wiener Kunst- und Kulturszene. Die Aktivität umfasst ein breites Spektrum an Veranstaltungstätigkeiten von Konzerten, Lesungen, Diskussionveranstaltungen, Ausstellung wie auch Theatervorführungen. Antrieb und Ziel ist es nicht nur ein vielfältiges kulturelles Angebot zu bieten, sondern partizipative und kollektive Produktionsformen zu fördern. Die AktivistInnen orientieren sich nach dem Prinzip der Selbstverantwortung und

Selbstbestimmung und pflegen eine Entscheidungsstruktur die auf Konsensbasis beruht. In der inhaltlichen Ausrichtung geht es darum gesellschaftspolitische Entwicklungen nach ihren sexistischen, rassistischen und totalitären Ausformungen zu hinterfragen und kritisieren.

ProjektpartnerInnen

Die Izmir social ecology and mutual aid association ist eine junge Organisation mit Sitz in Izmir. Neben den bereits erwähnten jährlichen Musikfestival RockA und den politischen Aktivitäten gegen Atomkraft und anderer regionaler gesellschaftspolitischer Themen betreiben sie ein Sozial- und Kommunikationszentrum.

Begleitend zu dieser Einreichung schicken wir noch ein Email mit informativen und weiterführenden Links und digitalen Bildmaterial.

Verein für Gegenkultur

Michael Bodenstein, Lisbeth Kovacic, Andreas Pavlic

